

Oedenburger Zeitung

Preis: 6 Heller.

Politisches Tagblatt.

Preis: 6 Heller.

Pränumerations-Preise:

Für **Loco**: Ganzjährig 20 Kr., Halbjährig 10 Kr., Vierteljährig 5 Kr., Monatlich 1 Kr. 70 Hl.
 Für **Auswärts**: Ganzjährig 25 Kr., Halbjährig 12 Kr. 50 Hl., Vierteljährig 6 Kr. 25 Hl., Monatlich 2 Kr. 20 Hl.

Administration und Verlag:

Buchdruckerei **Alfred Romwalter**, Grabenrunde 121.
 Telefon Nr. 25.

Inserate nach Tarif.

Dieselbe wird auf Wunsch überallhin gratis und franco versendet.
 Annoncenaufräge, Abonnements- und Inserations-Gebühren sind an die Administration (Grabenrunde 121) einzuliefern.
 Vermittlung durch alle Annoncen-Bureau.

Verbesserungen im Haushalte der Natur.

Oedenburg, 7. April.

Die Kunst, welche Idealen nachringt, nährt den Geist, veredelt das Gemüth und verschönt das Leben; aber jene Kunst, welche sich an der Entwicklung des Staatswesens übt: die Politik steht, wenn auch nicht auf derselben, sozusagen metaphysischen Höhe, so doch ethisch mindestens ebenso hoch und im materiellen Sinne sogar noch unendlich höher, denn wo der Leib, Mangels an ausreichender Ernährung, dahinsiecht, verliert der Geist die Empfänglichkeit für die idealen Güter der Menschheit. Die Politik ist in demselben Maße praktisch, als die Kunst ästhetisch ist und der Sorge um das „liebe Brot“ muß der Mensch vorerst enthoben sein, ehe man an seine kulturelle Vervollkommnung die bessernde Hand anlegt. Darum ist es ganz logisch, daß im Abgeordnetenhaufe die Verhandlung über das **Ackerbaubudget**, das gestern in der Generaldebatte fast einstimmig votirt wurde, der wahrscheinlich morgen beginnenden Debatte über den Voranschlag des Kultus- und Unterrichtsministeriums, un-mittelbar voranging.

Gewiegte Redner, alle aber überragend, der Ackerbauminister **Darányi**, entwickelten in werthvollen Ausführungen ihre Ansichten in Bezug auf vorzunehmende Verbesserungen im Haushalte der Natur.

Man faßte auch schärfstens die Lage der landwirthschaftlichen Arbeiter ins Auge und schlug sehr heilsame und gemeinnützige

Mittel vor, um ihre Existenz, deren Gegenwart und Zukunft zu sichern und den Bodenertrag sowohl, als auch die Rentabilität der Viehzucht zu steigern, hierbei gleichzeitig von der in der That unumstößlichen Ansicht ausgehend, daß das sichere Brot die stärkste Waffe gegen die Entartung des Sozialismus ist.

Es traten überdies mehrere Redner für eine gründliche Sanirung der mißlichen Lage der Kleingrundbesitzer ein. **Alexander Benyovský** wies nach, daß die Obstkultur viel einträglicher ist, selbst als der Getreidebau. Man müsse in Ungarn der Obstkultur eine größere Aufmerksamkeit schenken. Schließlich stellte Redner den Antrag, daß man eine wirksame Propaganda für die Pflege der Obstkultur im Lande einleite.

Major empfahl die Schaffung ausländischer Absatzgebiete, die Unterstützung unserer landwirthschaftlichen Industrien und die Ausbreitung des Genossenschaftswesens. **Lits** befaßte sich mit der Frage der Hagelversicherung und bat den Minister auf diesem Gebiete etwas für die Landwirthe zu thun.

Zuletzt griff Minister **Darányi** selbst in die Debatte ein. Er erwiderte zunächst dem Vorredner, daß die Frage der Hagelversicherung nur auf genossenschaftlicher Basis geregelt werden könne, daß die Aktion von den Landwirthen selbst ausgehen müsse, und daß die Unterstützung seitens der Regierung nicht ausbleiben werde. Nachdem er auch auf einige andere Redner reflektirt hatte, erörterte der Ackerbauminister einzelne wichtige

Fragen seines Ressorts. So meldete er, daß sich das Gesetz über die Feldarbeiter als gut erwiesen habe, und daß er auch Vorlagen über die Erdarbeiter, über die Forstarbeiter und Tabakpflanzler vorbereite, daß er die Arbeiterversicherung womöglich in Verbindung mit der Gefindeversicherung lösen wolle, für welche der Staat, die Gemeinde und die Arbeiter Opfer bringen müßten, dafür aber auch Einfluß in die Autonomien dieser Institutionen erlangen würden. Der Minister legte dann dar, was zur Rekonstruktion der Weingärten geschehen sei, und erklärte, es werde seine erste Aufgabe sein, die Angelegenheit der Weinverwerthung in die Hand zu nehmen.

Der Minister meldete noch, daß die Vorlagen über die Verstaatlichung des Veterinärwesens und über die Veriefelungen bereits fertiggestellt sind und daß er die Vorlage über die Kolonisierungen und Parzellierungen einer Enquête unterbreiten wolle. Nach der beifällig aufgenommenen Rede des Ministers, sprach **Edmund Barta** über die Regenerirung der Weingärten und die Wasserregulirung, **Szivaák** aber erörterte die Uebelstände des Kornwuchers. Nach der Ansicht des Redners müßte der Vorverkauf der zu gewärtigenden Ernte vom Gesichtspunkte der Landwirthe verboten werden. Diesen sollten die zu dezentralisirenden Lagerhäuser Vorschüsse geben. Nachdem noch **Marjaj** um eine ausgiebigere materielle Unterstützung der Feldarbeiter gebeten und die Verlegung einer Ackerbauerschule angeregt hatte, wurde wie bereits weiter oben bemerkt, die allgemeine Debatte geschlossen und die Post „Zentralverwaltung“ votirt. **E. M.**

Fenilleton.

Adam und Eva.

Eine Karpathen-Idylle.

1.

Im westlichen Galizien, im Wohngebiet der mazurischen Goralen, auf einem Kamm des hier auslaufenden Karpathengebirges, liegt ziemlich hoch das Dörflein **Brzozinka**, dem die umliegenden Birkenwäldungen den hübschen Namen gegeben haben. **Brzozinka** ist schon ganz aus der Welt, kann aber von Jedermann bemerkt und bewundert werden, der in einem Koupé des von **Dzwiecin** nach **Krakau** eilenden Zuges sitzt. Wie ist es dann schön! Man sieht im Süden auf einem fernen blauen Berge drei Pünktchen, man erräth, daß das ein unvergleichliches Dorf sein müsse, man fährt zwei Stationen weit und der blaue Berg überragt noch immer die vorgelagerten dunkeln Höhenzüge. Und die Pünktchen blinken und schimmern so hell, daß man unwillkürlich denkt, wenn man Ruhe suchte, in jenen Häuschen müßte man sie finden, und nicht Ruhe allein, sondern auch Glück, Liebe und Zufriedenheit. . . . So täuscht man sich auf der Welt. Man weiß nicht; daß an warmen Spätnachmittagen und

dufterfüllten Abenden vor dem höchstgelegenen Häuschen in **Brzozinka** **Adam Gadula** zu stehen pflegte, hinabsehend in die weite Ferne, wo die Geleise der Nordbahn liegen, weil er sich fortsehnte, weil es für ihn in **Brzozinka** keine Freude gab . . .

Der arme **Adam** rückte den Dreißigern immer näher und näher. Mehr als einmal schon würde er mit herzlicher Freude ein Weib genommen haben, wie es andere seines Alters thaten: doch mußte **Adam** diesen löblichen Vorjag allemal in seiner Brust erstickern, durfte ihn nicht laut werden lassen. Der alte **Gadula** und die alte **Gadulowa**, seine Eltern, deren einziges Kind er war, sprachen nie von solchen Sachen und **Adam** schämte sich und schwieg. Diese Eltern waren sicher aus **Kuckuckseiern** herausgekrochen, so wenig paßten sie zu den übrigen Einwohnern von **Brzozinka**, die man mit lustigen **Amjel-volk** vergleichen könnte. Der alte **Gadula** war Schuster — Schuster in **Brzozinka**, wo man **Dpanken** trägt! Der **Spizbube**! Zweimal in der Woche wanderte er zur Stadt, um die Post für den im Thale gelegenen **Meierhof** und, wenn es einmal geschah, für **Brzozinka** zu holen; dabei führte er auch die **Tabaktrafik**. Das behagte ihm. Er trug keine **Galina** (eine

Art Mantel), sondern abgetragene Herrenkleider, die er so peinlich sauber hielt, als hätte er sich für deren ewiges Dasein verbürgt.

Auch sonst noch mancherlei bekam er irgendwo geschenkt, zum Beispiel eine Petroleumlampe, einen weißen Hut mit draufgemalter Schwalbe, einen steifen Hemdkragen und Anderes; doch ließ er nicht zu, daß man die Sachen für Geschenke ansah, sondern gab auf Befragen die Antwort, Alles sei unter der Hand gekauft, von einem Sklaven in **Krakau**, der gerade peinlich Geld gebraucht hätte. Dazu blies er Flöte. An seinem Häuschen gab es für ihn immerfort etwas zu richten, zu schnitzeln und zu malen. Bald saß er auf dem Dach und spielte dort mit einer kleinen Windmühle, bald legte er im Gärtchen kleine Rinnen, bald strich er die Thürpfosten schwarz-gelb an. Wie gesagt, er log schändlich, der alte **Narr**: aber übertroffen wurde er darin noch von der **Gadulowa**, die man in **Brzozinka** „**Kassée**“ nannte. Das will etwas sagen; jedenfalls kann man in **Brzozinka** nur dann „**Kassée**“ heißen, wenn man unver-schämterweise vorgibt, welchen getrunken zu haben.

(Fortsetzung folgt).

Oest.-Ung. Monarchie.

Militärisches. Seine Majestät hat die Beurlaubung des FML. Ferdinand Schrobaneck, Kommandanten der 1. Infanterie-Truppen-Division, auf sein Ansuchen mit Wartegeld angeordnet und den GM. Rudolf Laban v. Baralja, an seine Stelle ernannt. Die Oberste Johann Schiebel, zum Kommandanten der 3. Gebirgs-Brigade und Lukacs Sertic, zum Kommandanten des 2. bosnisch-herzegowinischen Infanterie-Regiments befördert. Ferner die Uebernahme des FML. Eduard Nowy Edlen von Wallersberg, in den Ruhestand angeordnet und demselben bei diesem Anlasse den Orden der eisernen Krone zweiter Klasse verliehen; den GM. Hans Ritter v. Ulrich zum Landwehr-Divisionär in Lemberg ernannt; die Uebernahme des GM. Felix Bauer-Hansl, in den Ruhestand versetzt und anbefohlen, daß demselben bei diesem Anlasse der Ausdruck der allerhöchsten Zufriedenheit bekanntgegeben werde; ferner die Oberste Adolf Wischinka, zum Kommandanten der 68. Infanterie-Brigade und Theodor Suchy des Infanterie-Regiments Karl I. König von Rumänien Nr. 6, zum Kommandanten dieses Regiments; den GM. Manjuel Ritter Versbach v. Hadamar, zum Kommandanten der 49. Infanterie-Brigade, und die Oberste Johann Debic, zum Vorstand der ersten Abtheilung im Reichs-Kriegsministerium und Otto Meizner zum Kommandanten der Infanterie-Regiments Jung-Starhemberg Nr. 13 ernannt.

Der ständige Verifikations-Ausschuss des Abgeordnetenhauses prüfte in seiner gestrigen, unter dem Präsidium Arpad Khibiny's stattgehabten Sitzung die Mandate der neugewählten Abgeordneten Koloman v. Szell (Szent-Gothard, Eisenburger Komitat), Alexander Hegedüs (Klausenburg, I. Bezirk) und Gabriel Ugron (Ezilagy-Somlyó).

Die Wahlprotokolle wurden mit Bezug auf Inhalt und Ausstattung als den Gesetzen und der Hausordnung entsprechend befunden, weshalb der Ausschuss Koloman v. Szell, Alexander Hegedüs und Gabriel Ugron vorbehaltlich der usuellen dreißigtägigen Petitionsfrist als verifizierte Abgeordnete erklärte. Den Bericht hierüber wird im Hause der Schriftführer Ludwig Pjif erstatten.

Präsident legte hierauf ein Schreiben des Abgeordneten Johann Tuba vor, wonach der genannte Abgeordnete erklärt, er könne wegen Interessirtheit an der Verhandlung der gegen die Desauer Wahl eingereichten Petition nicht theilnehmen. Eine gleiche Anmeldung hat bezüglich Tuba's der Abgeordnete Alexius Papp erstattet. — Der Ausschuss nahm die Anmeldung des Abgeordneten Johann Tuba, der Mitglied der VII. Gerichtskommission ist, zur Kenntniß und delegirte für die Dauer der Verhandlung über die Desauer Wahl das Mitglied der VI. Gerichtskommission Koloman Drley in die VII. Gerichtskommission, wovon der Präsident dieser letzteren Kommission verständigt worden ist.

Justizminister Ploß wird, wie „P. N.“ erfährt, im Laufe der Debatte über das Justizbudget seine Absicht ankündigen, eine neue Grundbuchsvorlage dem Hause zu unterbreiten und das Ersuchen zu stellen, dieselbe einer dringlichen Berathung zu unterziehen.

Zum Obergespan des Syrmier Komitats und der Stadt Semlin wurde durch eine im heutigen Amtsblatte veröffentlichte königliche Entschliessung an Stelle des zum kroatischen Minister ernannten Erwin v. Cseh der Vizegespan Peter Jankovics ernannt.

Prinzessin Louise von Koburg. Wie uns aus Brüssel gemeldet wird, vermittelt der Papst auf Wunsch der belgischen Königsfamilie den Koburg'schen Ehestreit. Der heilige Vater ist hauptsächlich bestrebt, eine Ehetrennung zu verhindern.

Erzbischof Esákka für die Arbeiter. Der Erzbischof von Kalocsa, Dr. Georg Esákka, hat den christlichen Arbeiterverein in Kalocsa mit einem schönen Obergeschenk überrascht. Wie nämlich aus Kalocsa geschrieben wird, hat der Erzbischof dem Verein neun-

hundert Gulden gespendet, wodurch diesem die definitive Konstituierung erst möglich gemacht wurde.

Anslaud.

Die Einladung zur Friedenskonferenz. Aus dem Haag meldet man unterm 6. d.: In der durch Vermittlung der niederländischen diplomatischen Vertreter versendeten offiziellen Einladung zur internationalen Friedenskonferenz wird der rühmenswerthen Initiative des Kaisers Nikolaus gedacht, durch die Konferenz die Segnungen des Friedens zu verbreiten und, wenn möglich, zu einer Einschränkung der übertriebenen Rüstungen zu gelangen; ferner wird das Interesse der Königin Wilhelmine an der Konferenz hervorgehoben.

Die Grundlage der Verhandlungen der Konferenz, zu welcher neunzehn europäische Staaten, die Vereinigten Staaten von Amerika, Siam, Persien, China und Japan eingeladen wurden, wird die zweite Note der russischen Regierung bilden.

Die vom Internuntius im Haag angeregte Lösung der Frage der Beteiligung des päpstlichen Stuhles an der Abrüstungskonferenz soll in der Weise erfolgen, daß der Papst eingeladen werden solle, einen Delegirten ausschließlich zu jenen Sitzungen der Konferenz zu entsenden, die sich mit den Vorschlägen in Betreff der Schiedsgerichte zu befassen haben wird.

Großer Textilarbeiterstrike. Die „Schlesische Zeitung“ meldet aus Reichenbach in Schlesien: Da gestern wegen Nichtbewilligung des zehntägigen Arbeitstages 450 Weber der Firma Weyl und Nassau in den Strike traten, wurde heute in allen hiesigen Fabriken sämtlichen Textilarbeitern gekündigt. Demzufolge legten weitere 500 Weber der Firma Gebrüder Cohn die Arbeit nieder. Insgesamt sind sieben Fabriken mit dreitausend Arbeitern in Mitleidenchaft gezogen.

Pulverexplosion. Aus Petersburg schreibt man: In einem auf dem Terrain der Dstaer Pulverfabrik gelegenen Steingebäude, welches zur Aufbewahrung von Sprengstoffen diente, erfolgte eine Explosion, durch welche das Gebäude zerstört, ein Arbeiter getödtet und eine vorübergehende Frau verwundet wurde. Die Ursache der Explosion wurde bisher noch nicht ermittelt.

Aus der Handelskammer.

Plenarsitzung vom 6. April.

Oedenburg, 7. April.

Die Oedenburger Handels- und Gewerkekammer hielt gestern unter dem Vorsitze ihres Präses August Friedrich die diesmonatliche ord. Plenarsitzung ab.

Nach Authentizirung des letzten Sitzungsprotokolls widmete der Präsident den verstorbenen Kammermitgliedern Anton Enz (Kesthely) Karl Töppler und Gustav Ritter v. Carstanjen einen warmen Nachruf.

Der Sekretariatsbericht diente zur Kenntniß. Laut Bericht hat u. a. die Steinamangerer Maschinen- und Fleischschlerei die staatlichen Benefizien neuerdings erhalten.

Die Kammer richtete eine Repräsentation an den Minister mit dem Ansuchen, nicht nur den einzelnen Industrie-Etablissements, sondern auch den dort beschäftigten Arbeitern Steuerfreiheit zu ertheilen, da die Arbeiter ihre Steuern zumeist auf die Fabrik wälzen, den aus dem Ausland importirten Maschinen Zollfreiheit zu gewähren und die Gesuche um staatliche Benefizien raschest zu erledigen.

Das Reskript des zurückgetretenen Handelsministers Baron Daniel und des neuen Handelsministers Alexander Hegedüs dienen zur Kenntniß.

Zufolge Beschwerde der Kammer, daß die Südbahn ihren Bedarf aus dem Auslande beziehe, verständigt der Minister dieselbe, daß es nicht in seiner Macht stehe, auf dieselbe eine PreSSION auszuüben, nachdem dieselbe ihren Bedarf aus der Grazer eigenen Fabrik bezieht. Die Kammer wird demnächst wieder eine Repräsentation an den Minister richten,

weil die Südbahn ihren Bedarf an Schotter, Steinkohle und Schwellen aus dem Auslande bezieht, trotzdem in der unmittelbaren Nähe der ungarischen Linien reiche Steinkohlen und Schotterlager vorhanden sind.

Die Kammer beschloß ferner dem Handelsminister das Ansuchen zu unterbreiten, dahin zu wirken, daß im novellariischen Wege die Möglichkeit geboten werde, die nachträglichen ungarischen Protokollirungen ursprünglich deutscher Firmen blos gegen Ertrag einer Stempelgebühr von 36 kr. kostenfrei durchzuführen.

Das Rußter Standgeld-Statut wird mit einigen kleinen Modifikationen befürwortet.

Die Kammer befürwortet ferner, daß dem Bruck-Uffaluer Inassen Salamon Reif die Konzession für ein Pfandleihgeschäft ertheilt werde. Die Kaution soll mit 1000 fl., der Zinsfuß bei Pretiosen mit 15%, bei Kleidern u. dgl. mit 18% normirt werden.

In Angelegenheit des Rekurses der Schornsteinfeger des Komitats gegen die Reduktion der Fegegebühren beschloß die Kammer, dem Ministerium zu beantragen, daß die Reduktion als wider die vitalen Interessen der Schornsteinfeger verstoßend, verworfen werde.

Ueber Antrag des Kammermitgliedes Moriz Spitzer beschloß die Kammer, dem Minister den Vorschlag zu unterbreiten, daß die Portofreiheit auch auf die Korrespondenz mit den österr. Postparcassen erstreckt, respektive diesbezüglich das Prinzip der Reziprozität durchgeführt werde.

Ueber Antrag des Kaufmannes Josef Schaffer beschloß die Kammer, im Wege des Handelsministers dem Ackerbauminister das Ansuchen zu unterbreiten, in Oedenburg eine Station für die Untersuchung von Sämereien zu errichten, nachdem die Tarife der Ung.-Altenburger Station zu hoch gegriffen sind und mit der Leitung der Oedenburger Station der Sekretär des landwirthschaftlichen Komitatsvereins Eugen Rechmeister betraut werden könnte, der gerade in diesem Spezialfache an der Ung.-Altenburger Akademie als Hilfsprofessor fungirt hat. Die erste Einrichtung würde 7-800 Gulden beanspruchen.

Das Ansuchen des Knopfmacher- und Posamentier-Meisters Johann Török um Erwirkung eines Amortisations-Darlehhens von 1500 fl. aus dem Landes-Industriefond, wird die Kammer dem Handelsminister unterbreiten.

Zum Schluß der Sitzung berichtete der Präsident, daß der Fachzeichnenkurs 28 Frequenzen zählte und der Schulinspektor königl. Rath Karl Szabó mit dem Resultat überaus zufrieden war. Die Kammer beschloß die Aufrechterhaltung des Kurfes und wird wegen Beibehaltung der bisherigen Subventionen die erforderlichen Schritte einleiten.

Schluß der Sitzung 4^{3/4} Uhr.

Oedenburg auf der Pariser Ausstellung.

Das Detailprogramm der städt. Ausstellungs-Kommission.

Oedenburg, 7. April.

Mit regem Interesse verfolgten unsere Leser unsere bisherigen Berichte über den Fortschritt der Arbeiten der Ausstellungs-Kommission, welche unter dem Vorsitze des Magistratsrathes Dr. Franz Prinz mit unermüdelichem Eifer thätig ist, innerhalb des engen finanziellen Rahmens das Möglichste durchzuführen, um die Ausstellung in einer für Oedenburg thunlichst imposanten Weise zu beschicken. Die Kommission, dem Prinzip der Arbeitstheilung huldigend, theilte sich in mehrere Fachkommissionen, deren Aufgabe es nun sein wird, über das unten folgende Programm, beziehungsweise über die Durchführbarkeit desselben Bericht zu erstatten. Den Fachkommissionen wurde diesbezüglich ein Präklusivtermin bis zum 1. Mai anberaumt. Um unseren verehrten Lesern über die Organisation der Ausstellungs-Kommission die richtige Orientirung zu bieten, veröffentlichen wir nachstehend in übersichtlicher Folge die Enttheilung der einzelnen Fachkommissionen mit den von denselben zu beratenden Gegenständen:

Kommission für öffentliches Unterrichtswesen.

Präsident: Direktor Wilhelm Lähne. Mitglieder: Direktor Ignaz Wallner und Ferdinand Rohm.

1. Uebersichtskarte sämtlicher auf dem Territorium der Stadt befindlichen staatlichen und konfessionellen Vereins- und Privat-Unterrichts-Anstalten und Institute.

2. Graphische statistische Ausweise über die Unterrichtsverhältnisse der Stadt.

3. Ausweise über die Zunahme der städtischen Ausgaben für Unterricht, über die Zahl der Schulkinder, über das Sterblichkeitsperzent derselben, über die Anzahl der städtischen Lehrkräfte und die Anzahl der Unterrichtsstunden.

4. Photographien der städt. Schulgebäude.

Kommission für Feuerlöschwesen.

Präsident: Feuerwehr-Oberkommandant Prof. Friedrich Bösch. Mitglieder: Friedrich Schneider und Arpad Bálint.

Die Geschichte der Oedenburger Feuerwehr. Kommission für Approbationirungswesen.

Präsident: Oberstadthauptmann Dr. Karl Rejse. Mitglieder: Karl Ritsch und Ludwig Conrad.

Kommission für öffentliche Wohltätigkeitspflege.

Präsident: Dr. Wilhelm Cavallar. Mitglieder: Prof. Friedrich Bösch und Alois Kugler.

1. Plan und Photographie des Armen-Verorgungshauses.

2. Situations-Pläne und Photographien des kath. und evang. Waisenhauses.

3. Statistische Graphik der Thätigkeit der städtischen Wohltätigkeits-Institute.

Kommission für öffentliches Sanitätswesen.

Präsident: Oberphysikus Dr. Gustav Bekf. Mitglieder: Josef Wälder, Ludwig Wamoscher.

Graphikon der Daten über die Populationsbewegung Oedenburgs der letzten 10—20 Jahre.

Kommission für Volkswirtschaft.

Präsident: Direktor Wilhelm Lähne. Mitglieder: Karl Ritsch, Ludwig Conrad.

1. Karte der städtischen amerikanischen Nebenkultur und Darstellung der Gebäude und Rebenplantagen.

2. Graphikon der städtischen Aktien-Gesellschaften.

3. Graphikon der städtischen Waldungen.

Kommission für Stadtregulierung, öff. Bauten, Wasserleitung und Elektrizität und für Parfirung.

Präsident: Oberingenieur Josef Wälder. Mitglieder: Dr. Franz Priny, Friedrich Kirchnopf, Julius Hegedüs, Ludwig Wamoscher, Vital Denayer, Arpad Bálint.

1. Die neueste Karte der Stadt Oedenburg.

2. Graphikon über die Baustatistik von 1868—1898.

3. Aquarellgemälde des Stadthauses und Stadthurmes. (Eigentümer Ferdinand Bóv.)

4. Pläne des Stadthauses.

5. Pläne der Franz-Josef-Kaserne.

6. Pläne und Photographien der Erzherzog-Friedrichs-Kaserne.

7. Aquarellbild des Széchenyi-Monuments.

8. Plan des städt. Wasserleitungsnetzes.

9. Einige Photographien des Wasserwerkes.

10. Plan des Netzes der Gasröhren und elektrischen Kabel und einige Photographien des elektrischen Werkes.

11. Aquarellgemälde und Plan des Reuhofparks, Perspektiv-Aquarellbild des Spangenwaldes und der daneben erbauten Willen und Situationsplan derselben.

12. Perspektiv-Aquarellbild u. Situationsplan des Deakplatzes.

13. Photographien der städt. Kirchen.

Die Fachkommissionen werden also bis 1. Mai ihre Anträge dem Präsidenten der großen Ausstellungs-Kommission Dr. Franz Priny unterbreiten.

In Bezug auf die Beschickungs-Modalitäten hat Präsident Dr. Franz Priny zur Orientierung der Aussteller an das Kommissariat die Anfrage gerichtet, wie groß der für die Oedenburger Ausstellung überlassene Raum

ist, wie viele Tische und Schränke zur Verfügung stehen, insbesondere ob die Photographien einzelnerweise in Rahmen oder in einem Album auszustellen sind.

Wir werden unsere Leser über das weitere Vorwärtsschreiten der Ausstellungs-Vorarbeiten auf dem Laufenden erhalten.

Tagesbericht

aus Oedenburg und Westungarn.

Tageskalender. Samstag 8. April. Katholiken: Dionysius. — Protestanten: Apollonia Griechen 27. März: Matrona. — Israeliten: 28. B. d. N.

10. April: 10 Uhr Vormittags Komitats-Verwaltungs-Ausschuß.

Wir ersuchen höflichst jene unserer v. t. Abonnenten, deren Pränumeration auf unser Blatt Ende März abgelaufen ist, dasselbe in unserem Administrationsbureau (Grabengrube 121) gefälligst ehestens erneuern zu wollen.

* **Der 11. April.** Bekanntlich wurde im verfloßenen Jahre der 11. April aus dem Anlasse, daß am 11. April 1848 Se. Majestät die 1848er Gesetze sanktionirt hat, in einem besonderen Gesetze als Nationalfeier tag deklariert. Das Abgeordnetenhaus wird daher am 11. April keine Sitzung halten, da auch ein Festgottesdienst in der Mathiaskirche gehalten wird, welchem nicht bloß die Mitglieder der Regierung, sondern auch andere offizielle Kreise und Mitglieder der Gesetzgebung anwohnen werden. Auch die Schulen werden am 11. April einen Ferialtag haben. Der Unterrichtsminister hat in dieser Hinsicht bereits eine Verordnung erlassen.

In Oedenburg wird die Sanktion der 48-er Gesetze durch Besetzung der Häuser, durch Festgottesdienste und Veranlassung von Festivitäten in den einzelnen Schulen gefeiert.

Bürgermeister Josef v. Gebhardt hat in einem Aufrufe die Geschäftseigentümer aufgefordert, ihre Geschäfte an diesem Tage so wie an Sonntagen zu sperren.

* **Transferirung.** Der Justizminister transferirte den Gefängniß-Oberwächter Peter Babos auf eigenes Ansuchen von der Oedenburger zur Nagy-Enyer Landes-Strafanstalt.

* **Die Dilettanten-Vorstellungen des ung. Kindergartenvereins** müssen zufolge des Umstandes, daß wegen des Ablebens Sr. k. u. k. Hoheit des Erzherzogs Ernst der Militärmusik die Mitwirkung wegen der Trauer unterjagt ist, vorläufig unterbleiben. Die Tage der Auführungen werden wir rechtzeitig bekanntgeben und fügen nur bei, daß die bereits gelösten Karten auf jene der drei Vorstellungen in ihrer numerischen Reihenfolge Gültigkeit haben, für welche sie gelöst wurden. Den Parteien, welche auf die Karten nicht weiter reflektiren, wird das ausgelegte Geld retournirt.

* **Zur Raab-Regulirung.** Wie uns aus Ungarisch-Altenburg berichtet wird, erstattete der Reichstagsabgeordnete Dr. Joh. Reiter am 5. d. in Anwesenheit eines zahlreichen Wählerpublikums seinen Rechenschaftsbericht. Nachdem Redner zunächst die Fusion erörtert hatte, beleuchtete er die Thätigkeit des Abgeordnetenhauses in den letzten zwei Jahren, worauf er auf die Angelegenheit der Raab-Regulirung zu sprechen kam. Es sei gelungen, die Beträge der Interessenten um 25 Perzent herabzumindern, außerdem werde die Gesellschaft, dank der Opferwilligkeit der Regierung, einer 85.000 fl. betragenden Steuerrestitutions und zwar rückwirkend vom Jahre 1896 ab, zuteil werden. Ferner habe die Regierung in der wohlwollendsten Weise auch in der Richtung intervenirt, daß durch eine billige Konversion der alte Sieben-Millionen-Schuld die Schuldenlast der Gesellschaft erleichtert werde, doch konnte dieses wünschenswerthe Resultat bisher nicht erzielt werden. Nachdem Redner noch die Ableitung der Binnenwässer und die Trockenlegung des Neufiedlersees erörtert hatte, kam er auf die Verschmelzung der Nationalpartei mit der Regierungspartei zurück. Er trug die gesammten Antezedentien dieses epochalen Aktes vor und konstatierte

freudig die erfolgreiche Wirksamkeit des Ministerpräsidenten Koloman Széll, der mit glücklicher Hand den so erwünschten Frieden geschaffen. Die Erledigung zahlreicher hochwichtiger und für das Land überaus heilsamer Gesetzesvorlagen und der Ausbau des einheitlichen ungarischen Nationalstaates haben die Vereinigung der auf der 67er Basis stehenden Parteien zu einer unübingänglichen Nothwendigkeit gemacht. Die Rede wurde sehr beifällig aufgenommen und dem Abgeordneten einstimmig Vertrauen votirt.

* **Schöne Jagdbeute.** Heute morgen gelang es dem unfehlbaren Rohre der bekannten Nimrode Direktor Balkay und Dr. Lágler im Agendorfer Reviere je einen Auerhahn zu erlegen. Waidmanns Heil!

* **Die städtische Baukommission** hielt Mittwoch die dieswöchentliche Sitzung und beschloß in derselben auf Grund des Referates der Fachexperten das Gesuch der Marie Rémeth um Errichtung eines zweistöckigen Hotels in den Löwern, ferner das Gesuch des Bizegespans um Bewilligung einer ebenerdigen Adaptirung am äußeren Komitats-hause, ferner in Berücksichtigung der modifizirten Pläne das Gesuch des Josef Fodor um eine Adaptirung auf dem Krugenberg Nr. 26, ferner die von Alexander Krauß (Neuhofgasse) angesuchte Beseitigung der vor seinem Hause befindlichen Bäume zu befürworten und in Erwägung der Motive des Rekurses Josef Ulllein's die angesuchte Adaptirung des beanstandeten Baues unter gewissen Modalitäten zu beantragen. In Angelegenheit der Requisition des V. Korpskommandos wegen Abtragung einer Mauer beschloß die Kommission auf Ablehnung zu beantragen.

* **Firmaprotokollirung.** Die in unserer gestrigen Nummer registrirte Protokollirung, betreffs der Firma P. Müller ist so zu verstehen, daß nunmehr auch die Unterschrift der Eigenthümerin dieses Spezerei-, Material-, Farb- und Kolonialwaaren-Geschäfts: Frau Emilie von Sandorffy, geb. Müller, beim hiesigen k. u. Handelsgerichte eingetragen, resp. protokolliert wurde.

* **Arge Gemüthsrohheit** beweist die heimtückische That, daß einem hier domizilirenden Herrn Major innerhalb 6 Monaten nun schon der dritte Hund mittelst Strichnide vergiftet worden ist. Daß Absicht und Methode in der Handlung liegt, ist ganz unverkennbar, denn die Thiere verendeten jedesmal, wenn der Herr Major von einer Promenade durch die Neuhofgasse nach Hause kam. Es wäre sehr zu wünschen, daß es gelingen möchte, den Attentäter auf fremdes Eigenthum zu eruiren, um ihn der wohlverdienten Bestrafung zuführen zu können.

* **Eine Bombe in der Weiker'schen Fabrik.** Heute Vormittag verbreitete sich in der Stadt das gruselige Gerücht eines Bombenfundes in der Weiker'schen Fabrik, welches beim Umstande, daß die sozialistische Gesinnung eines Theiles der Arbeiterschaft stadtbekannt, im ersten Momente eine begreifliche Panik hervorrief. Die Untersuchung wurde seitens der Behörde schleunigst eingeleitet und zur allgemeinen Beruhigung der ziemlich harmlose Thatbestand konstatiert, daß in einer heute Früh eingelassenen Kohlenladung ein Dynamit-Sprengkapsel vorgefunden wurde, welches einer der Sprengungsarbeiter des Kohlenbergwerkes zufällig verloren haben dürfte. Die Sprengkapsel wurde in Verwahrung genommen. Somit ist jedwede Gefahr beseitigt und über allen Wipfeln der Weiker'schen Fabrik herrscht Ruh.

* **Schadensfeuer in Csepreg.** Am 5. d. Früh halb 9 Uhr erscholl in Csepreg der Ruf: Feuer. Es brannte eine Scheune in der Alsó-Baros. Nachdem der langdauernde Regen alle Dächer und Drieten recht durchnäßt hatte und schnell genügend Hilfe da war, gelang es der Feuerwehr, die Gefahr zu beseitigen und das Feuer blieb auf das eine Objekt beschränkt. Der Schaden ist somit nicht sehr bedeutend. Diesmal dürfte wohl das Feuer gelegt worden sein, doch wird bei der Untersuchung kaum etwas Definitives herauskommen. Kaum war der Brand gelöscht, brach ein starkes Gewitter mit Donner und strömenden Regen aus, doch hellte sich das Firmament bald wieder auf, ehe das Unwetter noch viel Schaden an-

richten konnte. Es dürften nun bei dem hohen Barometerstand schöne Tage kommen.

* Viehmarkt. Zum heutigen Viehmarkt wurden 891 Stück Hornvieh, 1756 Schweine, 2 Ziegen, 44 Ferkel und 97 Kälber aufgetrieben. Der Preis des lebenden Schlachtviehes variierte per Meterzentner zwischen 23—24 fl.

Ein Volksmittel. Als solches darf der als schmerzstillende, Muskel und Nerven kräftigende Einreibung bestbekannte „Moll's Franzbranntwein und Salz“ gelten, der bei Gliederreizen und den andern Folgen von Erkältungen allgemeinste und erfolgreichste Anwendung findet. Preis einer Flasche 90 kr. Tägliches Verbands gegen Post-Nachnahme durch Apotheker A. Moll, k. u. k. Hof-Lieferant, Wien, Tuchlauben 9. in den Depots der Provinz verlange man ausdrücklich Moll's Präparat mit dessen Schutzmarke und Unterschrift. (41—2.)

Gerichtshalle.

— Nächtl. Besucher. Im Dezember v. J. verübten die Brennberger Bergleute Franz u. Michael Hamerjack und Jakob Rok mit einigen Genossen beim dortigen Injassen Josef Menczinger einen Einbruchsdiebstahl. Sie rissen sogar in ihrem Uebermuthe Menczinger aus dem Bette und verletzten ihn mit ihren Spitzhacken. Er erlitt Verletzungen leichter Natur. Der Gerichtshof verurtheilte Franz Hamerjack zu 6 Monaten, Jakob Rok zu 3 Monaten Arrest und ordnete die Kurrentirung des nicht erschienenen Michael Hamerjack an.

Theater, Kunst u. Literatur.

— Soeben ist die zweite Nummer der Zeitschrift „Dokumente der Frauen“ (Herausgeberin: Aug. Fickert, Marie Lang, Kaja Mayreder) erschienen. Das Heft wird eröffnet durch einen Aufsatz über Frauenlöhne von Professor Eugen v. Philippovich. An der Hand eines lebendig geordneten, reichen Materials kommt Professor Philippovich zu dem Schlusse, daß die Frauen die Wahrscheinlichkeit eines Erfolges ihrer Sache hauptsächlich nur an der verbesserten Lage der arbeitenden Frauen zu erkennen vermögen. Hieran schließt sich ein Aufsatz „Die Volontärin in den Privatfamilien“, welcher wirklich — im Sinne des Programmes dieser Zeitschrift — ein Dokument über die Arbeitsverhältnisse einer Gruppe von Frauen darstellt. Die Volontärin, das ist die eben erst geprüfte Lehrerin, welche in Privatfamilien viel beschäftigt, aber unerhört schlecht honorirt wird. Die Autorin des Aufsatzes, selbst eine ehemalige Volontärin, erwähnt z. B. die Thatsache, daß in einem Wiener Institute eine Lehrkraft für 4—5 Stunden Unterricht — das Gabelfrühstück erhält. Ueber Frauenvereine schreibt eine der Herausgeberinnen der Zeitschrift, Frau Kaja Mayreder-Obermayr. In erster Linie erörtert die Autorin die psychologische Bedeutung der weiblichen Vereinsfähigkeit: „Zudem die Frauen sich im Vereine zusammenschließen, machen sie den ersten Schritt aus der Enge des Hauses ins öffentliche Leben“; im Besonderen weist der Aufsatz auf dem im Juni stattfindenden Frauen-Weltkongreß hin. Auch die Wiener Frauen entfallen, wie aus einer anderen Stelle des Heftes hervorgeht, eine Delegation, Frau Marie Hainisch, zu diesem Kongreß. An ihren Kurjas im Museum für

Kunst und Industrie knüpft ein Aufsatz von Natalie Bruch-Auffenberg „Zur Historie der Spitzen“ an, der die ästhetische Werthung der Spitzen im Zusammenhang mit der volkswirtschaftlichen Bedeutung dieser Frauenarbeit anmuthig erörtert. Ferner enthält diese Nummer Notizen, eine Rubrik für Frauenbewegung, Mittheilungen des Oesterreichischen Frauenvereines, sowie eine Fortsetzung der ausgezeichneten Novelle „Fra Celeste“ von Ricarda Fuch. Der Abonnementspreis der reichhaltigen und lehrreichen Zeitschrift beträgt 3 fl. Jede Buchhandlung und die Administration, Wien, VI., Magdalenenstraße 12, übernimmt Abonnements. Einzelnummer à 15 kr.

Telegramme.

Die serbische Bischofssynode.

Karlowitz, 6. April. Nach Verlesung des Allerhöchsten Handschreibens hielt der kön. Kommissär Baron Nikolic bedeckten Hauptes an den Patriarchen und die Bischöfe eine Ansprache, welche der Patriarch mit einer längeren Rede in serbischer Sprache beantwortete.

Das Publikum brach in Juviorufe aus und verließ den Saal, in welchem nur der kön. Kommissär sowie die Mitglieder der Bischofssynode verblieben, welche zu einer geschlossenen Sitzung zusammentraten. Nachmittags fand im Palais des Patriarchen ein Galadiner statt, bei welchem der Patriarch einen Toast auf Se. Majestät ausbrachte.

In einem Toaste pries sich Baron Nikolic glücklich, bei der Synode Seine Majestät vertreten zu dürfen. Redner hob die Tugenden des Patriarchen Frankovic hervor, welche ihm die ungeschmälerte Achtung der Gläubigen der serbischen Metropole gesichert haben und sprach die Zuversicht aus, daß es dem Patriarchen gelingen werde, die Agenden der Synode einem erpriestlichen Ende zuzuführen. Der Toast wurde lebhaft akklamt.

Publikation der Oedenburger Handels- und Gewerbekammer.

1278/1899 Kundmachung.

Hinsichtlich der Manipulation des Industriesalzes für Lederfabrikanten und Rohhäutehändler entschied der k. u. Finanzminister, daß es genügend sei, wenn dieses Industriesalz in Magazine unter Gegenperre eingelagert wird und von diesem eingelagerten Salz zeitweise so viel unter Kontrolle von Finanzwachorganen ausgefolgt wird, als zur Fabrikation in einer gewissen Zeitperiode, die sich höchstens auf einen Monat erstrecken darf, benötigt wird. In Folge dessen haben die Unternehmer solche Geschäftsbücher zu führen, daß aus denselben die Menge sowohl des benötigten, als auch des faktisch verbrauchten Salzes, wie auch des vorhandenen Vorrathes wann immer kontrollirt werden kann.

Hievon werden die Interessenten mit dem Bemerken verständigt, daß die Zusammenstellung der auf das Salzgefälle bezüglichen Gesetze und Verordnungen bei jeder Finanzwach-Auspektion eingesehen werden kann. Oedenburg, im April 1899.

Distrikts-, Handels- und Gewerbe-Kammer.

Rundschau.

+ Eine Strafanzeige gegen Bankdirektoren. Aus Groß-Rikinda wird gemeldet: Gegen die Direktion der Perjamoser Handels- und Gewerbebank wurde von Seite mehrerer Aktionäre der Bank wegen unbefugter Geldgebahrung und in Folge von Getreidespekulationen entstandener Verluste die Strafanzeige erstattet, welche der Gerichtshof Formfehler halber abweislich beschied, worauf die Aktionäre neuerdings die Anzeige einreichten.

+ Eine aussterbende Gemeinde. In der im Bareser Komitat gelegenen Ortschaft Zaftrah ist eine epidemische Krankheit ausgebrochen, der schon beinahe Zweidrittel der fünfhundert Seelen zählenden Einwohnerchaft zum Opfer fielen; auch der Pfarrer und dessen Kaplan starben an dieser Krankheit. Die Epidemie tritt mit Tobsuchtsanfällen auf. Die Nachbarortschaften haben jeden Verkehr mit der infizirten Gemeinde abgebrochen.

Aus der meteorologischen Beobachtungsstation im Kurbad Wals

Table with 10 columns: Datum, Thermometer nach Celsius (7 Uhr, Mittag, Abends, Tagl. Durchsch.), Barometer, Niederschlag, Windstärke, Bodenfeuchtigkeit in mm, Lyon. Row 1: 6, 7, 10, 4, 7, 78, 35, N, 0, 10.

Fruchtpreise in Oedenburg.

Vom 7. April. Weizen 8.80 bis 9.40, Korn 7.40 bis 7.60, Gerste 6.50 bis 6.70, Hafer 6.30 bis 6.40, Mais 0.— bis 0.—, Heu 2.— bis 3.20, Stroh 1.40 bis 1.55.

Telegrafischer Coursbericht.

Table with 2 columns: Item, Price. Items include Gemeinliche Rente, U. Gold-Kronenrente, 4% u. Kronen-Rente, U. Grundlastgen, Anglobank, Bankverein, Oesterr. Credit, Ung. Credit, Länderbank, Unionbank, Staatsbahn, Lombarden, Napoleondor, Marl.

Verantwortlicher Redakteur: Ernst Marbach. Mitredakteur: Xaver Horváth. Herausgeber und Verleger: Alfred Romwalter.

Ueber 1000 Gulden jährlich können tüchtige und ehrenhafte Personen jeden Standes als Nebenverdienst einnehmen durch den Verkauf eines Artikels, wobei Warenkenntniß nicht nothwendig ist. Franco Offerten sub. „E. W. 1589“ an die Annoncen-Expedition von Haasenstein & Vogler, A.-G., Köln a.R. 870

Advertisement for a steam engine (Dampfmaschine) with technical details and contact information for Chemische Fabrik Lajta-Ujfalu.

Advertisement for Lungentee (Lunge u. Hals) with detailed description of its medicinal properties and manufacturer information.

Large advertisement for Moll's Seidlitz-Pulver, Moll's Franzbranntwein u. Salz, and Moll's Kinderseife, including product descriptions and contact information for the pharmacy.